

Energieagentur seit ihrem Bestehen viel geleistet

Zehnjähriges Jubiläum mit Festakt begangen – ein Jahrzehnt neutrale Beratung als erste Anlaufstelle

(red) Mit einem Festakt ist das Zehnjähriges Jubiläum der Energieagentur Rems-Murr am Dienstag, 9. April 2019, im Bürgerzentrum begangen worden. Die beiden Gesellschafter, die Stadt Waiblingen, vertreten von Baubürgermeister Dieter Schienmann und Dr. Richard Sigel für den Landkreis, waren sich einig, dass die Energieagentur in den zurückliegenden Jahren viel geleistet habe.

Seit zehn Jahren bietet die Energieagentur Rems-Murr Beratungen aller Art zum Thema Klimaschutz an, Veranstaltungen für Privatpersonen und Gewerbebetriebe, in denen es vor allem darum geht, Energie zu sparen und damit den Kohlendioxidausstoß zu verringern.

Am 24. September 2008 sei der Beschluss vom Waiblinger Gemeinderat und dem Kreisrat gefasst worden, die Energieagentur einzurichten, erklärte Geschäftsführer Jürgen Menzel. Dieser Beschluss sei dann im Frühjahr 2009 in die Tat umgesetzt worden. Fast genau zehn Jahre danach, begrüßte Menzel die beiden Vertreter der Gesellschafter, Baubürgermeister Dieter Schienmann und Landrat Dr. Richard Sigel. Inzwischen haben sich zusätzlich 13 Kommunen als Mitglieder der Energieagentur an-

geschlossen. Menzel berichtete, dass die stolze Zahl von 3 500 Beratungen erfolgt sei, die 55 Millionen Euro private Investitionen in den Bereichen Heizung, Solarthermie und Wärmedämmung nach sich gezogen hätten. Eingespart werden konnten so mehr als zwei Millionen Liter Heizöl und etwa 6 400 Tonnen Kohlendioxid wurden weniger ausgestoßen.

Klarheit und ein „Gefühl“ fürs Klima

Als Überraschungsgast präsentierte Menzel Paul Epple, der sich maßgeblich bei „Fridays for Future“ in Stuttgart engagiert. Sehr anschaulich berichtete der Berufsschüler im Schreinerhandwerk, dass ihn beschäftigt habe, welche Auswirkungen die Klimakrise haben könne. Nur durch Fakten und Zahlen habe er aber dazu kein wirkliches Gefühl entwickeln können. Daraufhin habe er sich entschlossen, ein Jahr lang nach Buenos Aires zu gehen. Erst da habe er ein Gefühl bekommen, was passiert: sollte der Meeresspiegel um zwei Meter steigen, dann würde den Menschen dort die Lebensgrundlage genommen. Außerdem habe er Kinder gesehen, die in Müll spielten; die eingeatmete Luft war so schlecht, dass er husten musste.

Als Epple wieder zurück war, wollte er etwas tun. Durch Zufall ging fast gleichzeitig Greta Thunberg in Schweden auf die Straße. Anfangs waren sie nur zu fünf. Überrascht war er, wie schnell sich mehr Menschen mobilisieren lie-

ßen: die Zahl der Teilnehmer steigerte sich von 150 Personen auf 1 000 und schließlich 4 600 Menschen, die sich für bessere Klimapolitik einsetzen. Inzwischen hätten sie den politischen Diskurs geschafft. Dennoch vermisse er erste Maßnahmen. Sein Ziel sei es, weiter zu streiken, bis das Ziel, die Erderwärmung bei 1,5 Grad Celsius zu halten, erreicht sei.

Sein Fazit: „Das Land braucht ganz viele solche Initiativen wie die Energieagentur Rems-Murr.“ Bei den Beratungen müssten allerdings die Folgen des Klimawandels noch mehr im Vordergrund stehen, nicht nur, dass Kosten eingespart werden könnten, forderte Epple.

Jeder einzelne kann viel tun

Schienmann betonte, dass jeder einzelne sicherlich durch sein Verhalten noch vieles zum Klimaschutz beitragen könnte, dennoch sei einiges schon gut gelaufen. Erst kürzlich sei die Stadt Waiblingen wegen ihrer Bemühungen zum Beispiel durch die beiden klimaneutralen Baugebiete als Klima-Kommune ausgezeichnet worden. Weil sie vielfältig tätig sei, habe ihr das auch die Auszeichnung des European Energy Awards in Gold eingebracht. Er machte deutlich, dass beispielsweise die Nutzung von regenerativen Energien in Neubaugebieten von der Stadtverwaltung vorgegeben werde.

Die Rolle der Energieagentur fasste Landrat Dr. Sigel zusammen: „Neutrale Beratung als



Beim Festakt zum Zehnjähriges Jubiläum der Energieagentur Rems-Murr brachte Geschäftsführer Jürgen Menzel die Leistungen der zurückliegenden Jahre auf den Punkt: 3500 Beratungen, die 55 Millionen Euro Investitionen zur Folge hatten. Dass die Energieagentur viel geleistet habe, betonten die beiden Gesellschafter Landrat Dr. Richard Sigel (Fünfter von links) und Waiblingens Baubürgermeister Dieter Schienmann (rechts daneben). „Fridays for Future“-Vertreter Paul Epple (Zweiter von links).
Foto: Redmann

erste Anlaufstelle“. Festredner Helfried Meinel vom Landesumweltministerium erklärte, dass es zwar noch fünf vor Zwölf sei, aber es in zehn Jahren fünf nach Zwölf sein würde, sollte nicht mehr unternommen werden als in den zurückliegenden Jahren.

Für Unterhaltung sorgten musikalisch das Ensemble „Olive“ und die Theatergruppe „Jute

und Plastik“. Die beiden „Putzfrauen“ nahmen mit viel Witz das ernste Thema Verpackung und Plastik in den Weltmeeren aufs Korn.

Beratung gibt's jeden Mittwoch- und Donnerstagabend von 17 Uhr bis 19 Uhr in der Gewerbestraße 1 im Eisental; mit Terminvereinbarung unter Telefon 97573-0. Infos im Internet: www.energieagentur-remsmurr.de.